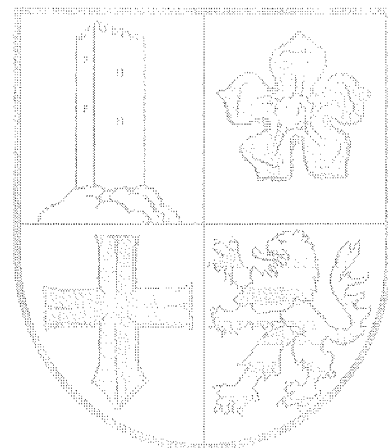


Aktivseite			Passivseite		
	31.12.2011 EUR	31.12.2010 EUR		31.12.2011 EUR	31.12.2010 EUR
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	31.263,97 <u>31.263,97</u>	61.823,84 <u>61.823,84</u>	I. Stammkapital	10.000.000,00	10.000.000,00
II. Sachanlagen			II. Rücklagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	239.358.071,44	211.744.861,08	1. Allgemeine Rücklage	39.573.201,87	36.632.645,16
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	228.783,00	228.783,00	2. Zweckgebundene Rücklage	296.781.602,00	300.540.001,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	588.520,38	643.156,00	III. Bilanzgewinn/-verlust	12.640.855,34 <u>358.995.659,21</u>	8.893.507,51 <u>356.066.153,67</u>
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	40.141.746,84 <u>280.317.121,66</u>	52.861.882,33 <u>265.478.682,41</u>	B. Sonderposten mit Rücklageanteil	93.445.587,71	88.485.962,17
III. Finanzanlagen			C. Rückstellungen		
1. Beteiligungen	16.771,08	17.733,54	Sonstige Rückstellungen	1.184.581,69	590.069,77
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	277.800.672,00 <u>277.817.443,08</u> <u>558.165.828,71</u>	278.781.877,00 <u>278.799.610,54</u> <u>544.340.116,79</u>	D. Verbindlichkeiten		
B. Umlaufvermögen			1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	131.051.683,56	127.281.262,74
I. Vorräte			davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 9.324.000,00 (Vorjahr EUR 10.584.000,00)		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	226.794,76	274.257,16	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.391.416,80	2.550.080,33
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 2.391.416,80 (Vorjahr EUR 2.550.080,33)		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	287.588,81	101.134,99	3. Verbindlichkeiten gegenüber dem Kreis	712.923,23	507.301,25
2. Forderungen gegen den Landkreis	1.491.430,31	81,45	davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 712.923,23 (Vorjahr EUR 507.301,25)		
3. Sonstige Vermögensgegenstände	14.707,95 <u>1.793.727,07</u>	13.338,80 <u>114.555,24</u>	4. Verbindlichkeiten gegenüber Gemeinden	0,00	191.880,55
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	19.019.515,35 <u>21.040.037,18</u>	21.784.752,29 <u>22.173.564,69</u>	5. Sonstige Verbindlichkeiten	344.881,26	36.458,01
C. Rechnungsabgrenzungsposten	8.920.867,57	9.195.487,01	davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 344.881,26 (Vorjahr EUR 36.458,01)	<u>134.500.904,85</u>	<u>130.566.982,88</u>
	588.126.733,46	575.709.168,49		588.126.733,46	575.709.168,49

Eigenbetrieb Gebäudewirtschaft Kreis Bergstraße
Jahresabschluss zum 31. Dezember 2011

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2011

	2011	2010
	EUR	EUR
1. Transfer und Umsatzerlöse	39.514.576,38	47.140.704,45
2. Sonstige betriebliche Erträge	5.259.091,99	4.950.809,73
	<u>44.773.668,37</u>	<u>52.091.514,18</u>
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	5.419.627,19	4.358.425,05
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	17.905.517,13	26.704.711,53
	<u>23.325.144,32</u>	<u>31.063.136,58</u>
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	4.891.011,79	4.693.496,43
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	1.457.197,42	1.336.646,91
	<u>6.348.209,21</u>	<u>6.030.143,34</u>
5. Abschreibungen		
auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	5.480.380,40	4.977.000,29
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	18.084.656,21	18.157.660,53
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	11.856.238,65	11.779.921,32
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	3.376.438,31	3.541.125,63
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	<u>15.078,57</u>	<u>102.369,13</u>
10. Außerordentliche Erträge	0,00	0,00
11. Außerordentlicher Aufwand	708,76	483,46
12. Außerordentliches Ergebnis	<u>-708,76</u>	<u>-483,46</u>
13. Sonstige Steuern	25.420,98	3.868,93
14. Jahresgewinn/Jahresverlust	<u><u>-11.051,17</u></u>	<u><u>98.016,74</u></u>



LAGEBERICHT

des

EIGENBETRIEBES
GEBÄUDEWIRTSCHAFT DES
KREISES BERGSTRASSE

WIRTSCHAFTSJAHR 2011

Inhaltsverzeichnis

1	Gegenstand und Struktur des Eigenbetriebes	3
2	Geschäftsverlauf	4
2.1	Allgemeine Entwicklung	4
2.2	Vermögens- und Finanzlage	5
2.2.1	ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS DURCH INVESTITIONSTÄTIGKEIT	6
2.2.2	ANLAGEN IM BAU	7
2.2.3	GRUNDSTÜCKSVÄRÄNDERUNGEN	8
2.2.4	ENTWICKLUNG DES EIGENKAPITALS	8
2.2.5	ENTWICKLUNG DER RÜCKSTELLUNGEN	10
2.2.6	ENTWICKLUNG DER DARLEHEN UND LIQUIDITÄTSLAGE	10
3	Ertragslage	11
3.1	Wesentliche Zuschüsse und sonstige Erträge	11
3.2	Entwicklung des Personalstandes und der Personalkosten	11
4	Künftige Entwicklung und Risiken der künftigen Entwicklung	13
4.1	Geplante Projekte	13
4.2	Risiken der künftigen Entwicklung	13

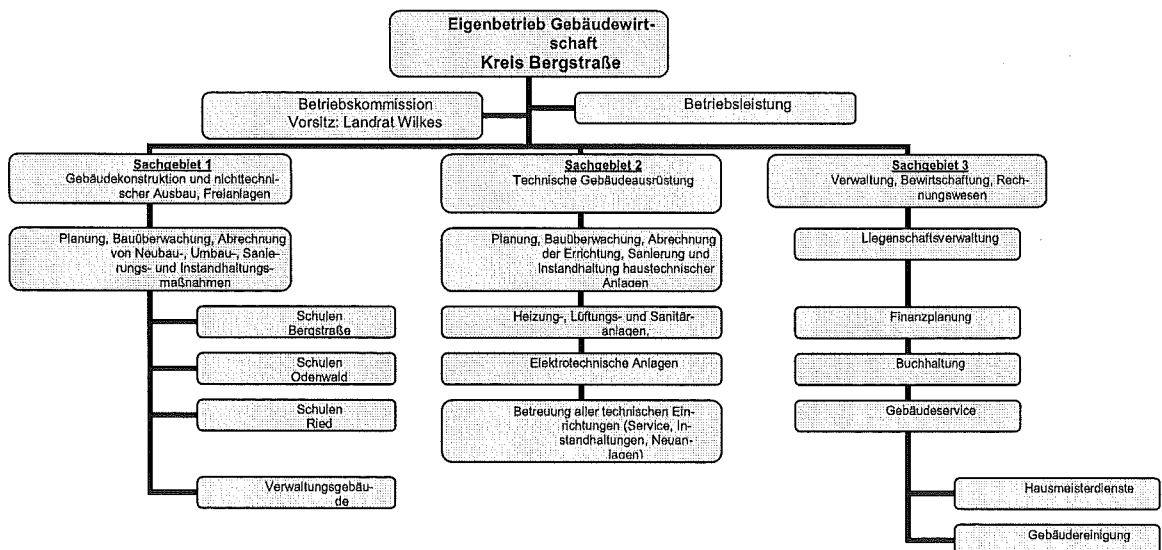
1 Gegenstand und Struktur des Eigenbetriebes

Der Eigenbetrieb Gebäudewirtschaft Kreis Bergstraße - EBG - ist zum 01. Januar 2006 auf der Grundlage des Eigenbetriebsgesetzes des Landes Hessen gebildet worden.

Gemäß § 2 Abs. 2 der am 07. November 2005 vom Kreistag beschlossenen Satzung verfolgt der EBG folgenden Betriebszweck:

Zweck des Eigenbetriebs ist die Bewirtschaftung und Unterhaltung von kreiseigenen sowie dem Kreis Bergstraße zur Nutzung überlassenen Liegenschaften (Gebäude sowie Grund und Boden) mit Ausnahme der Kreisstraßen, den öffentlichen Wegen und Plätzen, den wald- und forstwirtschaftlichen Flächen sowie der der Kreiskrankenhaus Bergstraße gGmbH zur Nutzung überlassenen Liegenschaften. Zur Bewirtschaftung und Unterhaltung gehören alle Vorgänge, die unmittelbar mit den betreffenden Gebäuden, dem Grund und Boden sowie der jeweiligen Nutzung im Zusammenhang stehen. Das beinhaltet den Kauf, die Anmietung und Vermietung von Immobilien, die Planung, die Errichtung, den Neubau, den Um- und Ausbau, die Erweiterung, die Sanierung, die Nutzung, den Betrieb, die Unterhaltung, die Instandhaltung, die Wartung, die Modernisierung sowie den Rückbau beziehungsweise die Verwertung und den Verkauf der Immobilien des Kreises Bergstraße und deren technische Anlagen.

Die Struktur des EBG gliedert sich in die folgenden drei Funktionsbereiche:



Die Wirtschaftsführung, Vermögensverwaltung und Rechnungslegung der Eigenbetriebe sind so einzurichten und zu führen, dass der öffentliche Zweck nachhaltig erfüllt wird (§§ 127 und 127a HGO). Hierzu gehört auch die Aufstellung eines Wirtschaftsplans, der von den zuständigen Gremien genehmigt wird.

Somit ist die Aufgabe, Gebäude zu planen und zu bauen sowie die zu ihrer Nutzung erforderlichen Infrastrukturen zur Verfügung zu stellen, mittelbarer Teil der kommunalen Daseinsvorsorge. Ein nach kaufmännischen Gesichtspunkten aufgebautes Gebäudemanagement trägt daher erheblich dazu bei, die direkten Dienstleistungen der Verwaltung für die Bürgerschaft zu ermöglichen.

Die strategische Zielsetzung des EBG besteht also vor diesem Hintergrund darin, durch geeignete betriebswirtschaftliche Methoden und Verfahren die Nachhaltigkeit der öffentlichen Aufgaben zu unterstützen. Ein kostenbewusstes Gebäudemanagement eröffnet Spielräume in anderen, notwendigen kommunalen Aufgabenfeldern.

Die Rolle, die dem EBG in der Kooperation mit den weiteren Dienststellen der Kreisverwaltung zukommt, ist die eines Service-Leisters gegenüber diesen Dienststellen.

2 Geschäftsverlauf

2.1 Allgemeine Entwicklung

Der Schwerpunkt des EBG liegt in allen Funktionsbereichen nach wie vor in der Sanierung, Modernisierung, Erweiterung, Ausstattung und Bewirtschaftung der kreiseigenen Schulen.

Vorrangiges Ziel ist nach wie vor, alle Schulen des Kreises Bergstraße in einen den heutigen Anforderungen an Energieverbrauch, Haustechnik und pädagogische Erfordernisse entsprechenden Zustand zu bringen.

Vorgesehen sind insbesondere die Ausstattung der Gebäude mit Wärmedämmverbundsystemen, neuen Fensterelementen, Erneuerung von Heiztechnik und ggfs. Errichtung von Blockheizkraftwerken, Erneuerung von Elektrik und Beleuchtung, Anpassung der naturwissenschaftlichen Fachräume an heutige Erfordernisse, Umgestaltung von Schulhöfen usw.

Zunehmende Bedeutung gewinnt auch die ganztägige Betreuung der Schülerinnen und Schüler, was die Ausstattung der Schulen mit entsprechenden Küchen, Speisereäumen bzw. Mensen und Sportanlagen für Bewegungsaktivitäten erforderlich macht.

In den vergangenen beiden Jahren wurde durch die bewilligten Mittel der Konjunkturprogramme von rund 45 Mio. € hier ein großer Fortschritt erzielt, in dem Maßnahmen aus Folgejahren über diese Mittel bereits realisiert werden konnten. Besonders hervorzuheben wäre hier beispielsweise die Errichtung des Klassentrakts an der Karl-Kübel-Schule Bensheim mit 21 Klassenräumen, der Neubau einer Mensa mit Fahrradparker am Goethe-Gymnasium Bensheim sowie der Neubau einer 2-Feld-Sporthalle am AKG in Bensheim.

Weiterhin wurden im Rahmen der Konjunkturprogramme erhebliche energetische Sanierungen an Bestandsgebäuden in einem Umfang von etwa 25 Mio. € vorgenommen. In diesem Zusammenhang wurde ein computergestütztes Zählermanagement eingeführt. Dieses System ermöglicht eine detaillierte Überwachung von Verbräuchen (Heizenergie

sowie Wasser). Durch eine definierte Plausibilitätskontrolle können u. a. eventuelle Leitungsdichtheiten oder auch Rohrbrüche sofort verifiziert werden.

Darüber hinaus hat der Kreis Bergstraße als Schulträger mit der Aktion „Familienfreundlicher Kreis“ ein Konzept für Betreuung, Bildung und Erziehung entwickelt, dessen Schwerpunkte vor allem in der Steigerung der Grundschulbetreuung und -angebote für Kinder liegt, welches auch in den Folgejahren fortgeführt wird.

Die gewünschte und notwendige Vereinbarkeit von Familie und Beruf, sich wandelnde Lebensentwürfe, die Zunahme allein erziehender Männer und Frauen, steigende Mobilitätsanforderungen, aber auch eine in vielen Fällen notwendige Unterstützung von Familien bei der Bewältigung von Erziehungsaufgaben, spielen hier eine wichtige Rolle.

Eine nicht zu unterschätzende Rolle wird in Zukunft die gesetzlich vorgeschriebene Inklusion spielen. Danach sind körperlich behinderte Schülerinnen und Schüler in den jetzigen Regelschulen aufzunehmen. Hierfür müssen zum Teil erhebliche bauliche Veränderungen vorgenommen und die jeweiligen Schulen barrierefrei ausgeführt werden.

Zur Umsetzung dieses Konzeptes werden vom EBG die baulichen Voraussetzungen geschaffen.

2.2 Vermögens- und Finanzlage

Der Eigenbetrieb verfügt zum Ende des Wirtschaftsjahres über ein Eigenkapital in Höhe von 358,9 Mio. EUR (Vj. 356,1 Mio. EUR) bei einer Bilanzsumme von 588,1 Mio. EUR (Vj. 575,7 Mio. EUR).

Wesentliche Posten auf der Aktivseite ist das Anlagevermögen mit 558,1 Mio. EUR (Vj. 544,3 Mio. EUR). Auf der Passivseite sind neben dem Eigenkapital die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit 131,1 Mio. EUR (Vj. 127,3 Mio. EUR) sowie die Sonderposten mit 93,5 Mio. EUR (Vj. 88,5 Mio. EUR) hervorzuheben.

Im Geschäftsjahr 2011 hat sich der Eigenbetrieb erwartungsgemäß entwickelt.

2.2.1 Entwicklung des Anlagevermögens durch Investitionstätigkeit

Zu Beginn des Wirtschaftsjahres 2011 betrug der Anlagebestand an bebauten und unbebauten Grundstücken 239.586,9 TEUR. Auf die bebauten Grundstücke entfiel ein Anteil von 199.216,40 TEUR, auf die unbebauten Grundstücke ein Anteil von 228,8 TEUR sowie auf die Anlagen im Bau 40.141,7 TEUR. An dieser Stelle sei darauf hingewiesen, dass bei den Erläuterungen einzelner Bilanzpositionen in Mio. € bzw. T€ durch Rundungen geringfügige Differenzen zur exakten Bilanz (in Cent) ausgewiesen sein können.

Durch Investitionen gestalteten sich die Zugänge zum Anlagevermögen folgendermaßen:

	31.12.2011 TEUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	
Software	18,9
II. Sachanlagen	
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte mit Schulbauten	642,1
2. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte mit Verwaltungsbauten	863,5
3. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte mit Sportstätten	204,5
4. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	0,0
5. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte mit sonstigen Bauten	408,8
6. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte mit sonstigen Bauten - SIP	899,2
7. Betriebsvorrichtungen	9,0
8. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	17.242,2
	<u>20.288,2</u>

2.2.2 Anlagen im Bau

Neben den unter Ziffer 2.2.1 gemachten Angaben zu den Anlagen im Bau soll folgende Tabelle insbesondere die Entwicklung der wesentlichen Vorhaben aufzeigen:

	01.01.2011 EUR	Zugang EUR	Abgang EUR	31.12.2011 EUR
Müller-Guttenbrunn-Schule, Fürth	14.807.220,69	448.165,85	15.255.386,54	0,00
Freiherr-vom-Stein-Schule, Neckarsteinach, Sa- nierung Bestandsge- bäude	3.596.554,86	889.496,50	4.486.051,36	0,00
Starkenburger Gymna- sium, Hp	15.002.043,76	2.873.134,00	0,00	17.875.177,76
Überwaldgymnasium und Eugen- Bachman-Schule W.- M., Mensa	4.937.739,68	808.549,69	0,00	5.746.289,37
Weschnitzschule Mörtenbach, Umbau	98.740,62	0,00	0,00	98.740,62
Seeburgschule, Neu- bau Dependence Mörtenbach	3.019.483,69	3.414.069,35	6.433.553,04	0,00
Martin-Luther-Schule, Erweiterung	289.568,27	527.950,76	0,00	817.519,03
Schlosshofschule Mörtenbach, Erweite- rung	167.365,07	845.510,31	0,00	1.012.875,38
Wingertsbergschule Lorsch, Erweiterung GTA	745.260,02	938.231,96	1.683.491,89	0,00
Lessing-Gymnasium Lampertheim,	1.833.032,19	515.335,28	0,00	2.348.367,47
Friedrich-Fröbel- Schule Viernheim,	15.290,56	1.025,19	16.315,75	0,00
Goetheschule Viern- heim,	23.859,17	22.610,24	46.469,41	0,00
Heinrich-Böll-Schule Fürth,	499.200,00	144.490,42	643.690,42	0,00
Alfred-Delp-Schule Lampertheim,	1.123.631,11	211.169,16	1.334.800,27	0,00
Schlosshofschule Mörtenbach,	28.908,98	2.338,69	31.247,67	0,00

Christophorus-Schule Hambach,	31.315,60	0,00	31.315,60	0,00
Eichendorfschule Heppenheim,	16.199,80	5.040,20	0,00	21.240,00
Nibelungenschule, Heppenheim	0,00	429.207,13	0,00	429.207,13
Eugen-Bachmann- Schule, Wald- Michelbach	0,00	50.208,68	0,00	50.208,68
Heinrich-Metzendorf- Schule, Bensheim	0,00	41.535,55	0,00	41.535,55
Eugen-Bachmann- Schule, Wald- Michelbach	0,00	13.793,76	0,00	13.793,76
Erich-Kästner- Schule, Bürstadt	0,00	4.100,00	0,00	4.100,00
Überwaldgymnasium, Wald-Michelbach	0,00	17.694,99	0,00	17.694,99
Zwischensumme:	46.235.414,07	12.203.657,71	29.962.321,95	28.476.749,74
SIP-Karl-Kübel- Schule, Bensheim	4.063.363,62	902.119,41	0,00	4.965.483,03
SIP-Karl-Kübel- Schule, Bensheim	246.894,29	13.078,34	0,00	259.972,63
SIP- Daumbergsschule, Gorxheimertal	153.300,93	45.789,59	0,00	199.090,52
SIP-Grundschule Elmshausen	250.888,15	61.998,50	0,00	312.886,65
SIP-Heinrich-Böll- Schule, Fürth	924.805,80	505.766,97	0,00	1.430.572,77
SIP-Grundschule Schönmattenweg	318.573,93	485.829,87	0,00	804.403,80
SIP-AKG Bensheim	668.641,54	3.023.946,16	0,00	3.692.587,70
Zwischensumme SIP:	6.626.468,26	5.038.528,84	0,00	11.664.997,10
Gesamtsumme:	52.861.882,33	17.242.186,55	29.962.321,95	40.141.746,84

Deutlich wird angesichts dieser Zahlen, dass der Arbeitsschwerpunkt des EBG auch im Jahr 2011 eindeutig in der Vorbereitung und Abwicklung von Baumaßnahmen gelegen hat.

2.2.3 Grundstücksveränderungen

Im Jahre 2011 haben sich keine Grundstücksveränderungen ergeben.

Aus der mit notariellem Vertrag vom 31.03.2010 veräußerte Liegenschaft Kellereigasse 2 in Heppenheim ergibt sich ein 2011 ein Restverkaufsanteil von 60 T€.

2.2.4 Entwicklung des Eigenkapitals

Das Eigenkapital hat im Berichtszeitraum folgende Entwicklung genommen:

	01.01.2011 EUR	Entnahme EUR	Einlage EUR	31.12.2011 EUR
Stammkapital	10.000.000,00	0,00	0,00	10.000.000,00
Allgemeine Kapitalrücklage	36.632.645,16	0,00	2.940.556,71	39.573.201,87
zweckgebundene Kapitalrücklage	300.540.001,00	3.758.399,00	0,00	296.781.602,00
Bilanzverlust 2007	-50.830,63	0,00	0,00	-50.830,63
Bilanzgewinn 2008	673.434,40	0,00	0,00	673.434,40
Bilanzgewinn 2009	4.582.427,00	0,00	0,00	4.582.427,00
Bilanzgewinn 2010	3.688.476,74	0,00	0,00	3.688.476,74
Bilanzgewinn 2011	0,00	0,00	3.747.347,83	3.747.347,83
Summe	356.066.153,67	3.758.399,00	6.687.904,54	358.995.659,21

Die Einlage in die Kapitalrücklagen betrifft den vom Kreis gewährten Tilgungszuschuss.
Die Mittel wurden zweckentsprechend verwendet.

2.2.5 Entwicklung der Rückstellungen

Die Rückstellungen nahmen 2011 folgenden Verlauf:

Rückstellungen für	01.01.2011 EUR	Inanspruch- nahme EUR	Auflösung EUR	Zuführung EUR	31.12.2011 EUR
Personalverpflichtungen	79.069,77	18.201,58	0,00	106.105,12	166.973,31
Prüfung Jahresab- schluss	10.000,00	10.000,00	0,00	10.000,00	10.000,00
Archivrückstellung	1.000,00	0,00	0,00	0,00	1.000,00
Unterlassene Instand- haltung	500.000,00	499.109,18	890,82	980.300,00	980.300,00
Ungewisse Verbindlich- keiten	0,00	0,00	0,00	26.308,38	26.308,38
Summe	590.069,77	527.310,76	890,82	1.120.725,73	1.184.581,69

2.2.6 Entwicklung der Darlehen und Liquiditätslage

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben sich per Saldo gegenüber dem Stand zum 01.01.2011 um 3.770 TEUR erhöht. Zur Finanzierung von Baumaßnahmen wurden Darlehen in Höhe von insgesamt 14.600 TEUR neu aufgenommen. Dem gegenüber standen Darlehenstilgungen in Höhe von 8.397 TEUR. Weiterhin ergaben sich bei den Sonderbeiträgen Zugänge in Höhe von 0 TEUR und Abgänge in Höhe von 83 TEUR. In 2011 wurde ein Darlehen mit einer Restschuld von 762 T€ umgeschuldet.

Zum Bilanzstichtag standen liquide Mittel inkl. Termingeld (18.980 T€) in Höhe von 19.019,5 TEUR zur Verfügung.

3 Ertragslage

Der Eigenbetrieb erwirtschaftete in 2011 einen Jahresverlust in Höhe von 11.051,17 EUR.

3.1 Wesentliche Zuschüsse und sonstige Erträge

Über die Entwicklung der wesentlichen Hauptgruppen soll die unten aufgeführte Tabelle Auskunft geben:

	2011 EUR	2010 EUR
Umsatzerlöse	39.514.576,38	47.140.704,45
Sonstige betriebliche Erträge	5.259.091,99	4.950.809,73
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	11.856.238,65	11.779.921,32

Die außerordentlichen Aufwendungen in Höhe von 708,76 € resultieren aus Verlusten im Zusammenhang mit der Reduzierung der Stammeinlage der ZERGUM Geschäfte.

Entwicklung des Personalstandes und der Personalkosten

In 2011 hat sich die Stellen- und Beschäftigtenzahl folgendermaßen entwickelt:

	01.01.11	31.12.11	Veränderung
	Stellen	Stellen	Stellen
Verwaltung			
Betriebsleitung, kaufm. Funktionen, Infrastruktur, techn. Funktionen	26	26	
Stellenanteile Querschnittsämter			
Personalmanagement	2	2	
Finanzabteilung	2	2	
Kreiskasse	0,25	0,25	
EDV, Organisation und zentrale Dienste	0,25	0,25	
Schulhausmeister	68	68	
Hausmeister Verw.	3,5	3,5	
Reinigung Verw.	7		
Total	109	109	0

Der Personalaufwand hat in seinen wesentlichen Komponenten folgendes Ergebnis erracht:

	31.12.2011 EUR	31.12.2010 EUR
Löhne und Gehälter	4.891.011,79	4.693.496,43
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	1.453.926,82	1.333.740,81
Sitzungsgelder Betriebskommission	3.270,60	2.906,10

Die Rückstellungen für den Resturlaub haben sich wie folgt verändert:

	01.01.2011	31.12.2011	Veränderung
Resturlaub	79.069,77	166.973,31	47,35 %
Total	79.069,77	166.973,31	47,35 %

4 Künftige Entwicklung und Risiken der künftigen Entwicklung

4.1 Geplante Projekte

Als neu zu beginnende Baumaßnahmen sind mit den Ansätzen für 2012 für das folgende Wirtschaftsjahr insbesondere zu nennen:

- Konrad-Adenauer-Schule Heppenheim: Sanierung Bauteile F und G
- Langenbergschule Birkenau: Sanierung Schulgebäude
- Martin-Buber-Schule Heppenheim: Umbau und Sanierung Klassenräume und Verwaltung
- Friedrich-Fröbel-Schule Viernheim: Neubau Mensa
- Eugen-Bachmann-Schule Wald-Michelbach: Umbau Pavillon 1 zu Werkstätten und Fachräumen
- Altes Kurfürstliches Gymnasium Bensheim: Außenanlage
- Karl-Kübel-Schule Bensheim: Neubau Mensa/ Multimax
- Geschwister-Scholl-Schule Bensheim: Sanierung Westbau

Die folgenden Baumaßnahmen sind im Jahr 2011 als wesentliche Fortsetzungsmaßnahmen anzuführen:

- Nibelungenschule Heppenheim: Umbau Ganztagsbetreuung, Umzug Medienzentrum
- Wingertsbergschule Lorsch: Neubau Sporthalle
- Schlosshofschule Mörlenbach: Erweiterung
- Freiherr-vom-Stein-Schule Neckarsteinach: Sanierung der Bestandsgebäude
- Goethe-Gymnasium Bensheim: Erweiterung, Umbau, Sanierung Schulgebäude
- Starkenburg-Gymnasium Heppenheim: Erweiterung der Schule, Errichtung Mensa und Bibliothek, Sanierung naturwissenschaftliche Fachräume
- Martin-Luther-Schule Rimbach: Erweiterung
- Seebergschule Bensheim: Neubau einer Dependence in Mörlenbach

Baumaßnahmen (Fertigstellung) aus dem Sonderinvestitionsprogramm

- Goethe-Gymnasium Bensheim: Neubau Mensa mit Fahrradparker
- AKG Bensheim: Neubau Sporthalle
- Märkerwaldschule Gronau: Maßnahmen aus Familienfreundlicher Kreis
- Wingertsbergschule Lorsch; Maßnahmen aus Familienfreundlicher Kreis
- Karl-Kübel-Schule Bensheim: Neubau Klassentrakt
- Schillerschule Bensheim-Auerbach: Erweiterung für Betreuung
- Heinrich-Böll-Schule Fürth: Erweiterung um eine Mensa
- Grundschule Unter-Schönmattenweg, Erweiterung

4.2 Risiken der künftigen Entwicklung

Wie in den vergangenen Wirtschaftsjahren wurde auch in 2011 ein enormes Investitionsvolumen in verschiedenen Schulbauprojekten abgearbeitet, was – wie in den vorangegangenen Jahren – zu einer überdurchschnittlichen Leistungsbilanz geführt hat. Aufgrund der überdurchschnittlichen Investitionstätigkeiten und auch unter Beachtung der Synergien aus den Konjunkturprogrammen von Bund und Land mit einem Volumen von ca. 45.3 Mio. € ist davon auszugehen, dass derart hohe Investitionen künftig nach Beendigung der Sanierungsoffensive in 2013/2014 nicht mehr erforderlich sind.

Unter Beachtung der demographischen Entwicklung und des daraus resultierenden Schulentwicklungsplans sind nach heutigem Stand nur notwendige Erweiterungen ge-

plant. Darüber hinaus ist zu berücksichtigen, dass durch Flächenzuwächse nicht unerhebliche Folgekosten insbesondere im Bereich Reinigung und Energieversorgung entstehen.

Wie bereits früher ausgeführt ist in den Folgejahren mit erheblichem Aufwand für Wartungskosten aufgrund des hohen technischen Ausrüstungsstandards der Schulgebäude zu rechnen. Dieser Wartungsaufwand ist jedoch gerechtfertigt, um eine Substanzerhaltung der technischen Anlagen zu gewährleisten.

Weiterhin muss dem stetig steigenden Bedarf an Ganztagsangeboten Rechnung getragen werden. Im Zuge dieses gestiegenen Bedarfs ist die Versorgung der Schulen mit Betreuungsräumen, Mensen und Ruheräumen vorzunehmen, die im Regelfall nicht mit den vorhandenen Räumen abzudecken ist.

Es ist nach wie vor nicht auszuschließen, dass die nachhaltigen Effektivitätssteigerungen seit Gründung des EBG durch die stetig steigenden Folgekosten, insbesondere durch nicht zu beeinflussende Preissteigerungen vor allem für Energie, wieder aufgezehrt werden.

Über die im Jahresabschluss bereits berücksichtigte Vorsorge in Form von Rückstellungen hinaus, werden keine weiteren Risiken gesehen.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres im Sinne § 289 Abs. 2 Nr. 1 HGB sind nicht eingetreten.

Heppenheim, den 30.04.2012



Tech. Betriebsleiter

W. Vinzenz
(Vinzenz)

Kaufm. Betriebsleiter

i. V. Michael Koob
(Fütterer) Michael Koob
Stv. Kaufm. Betriebsleiter

Eigenbetrieb Gebäudewirtschaft Kreis Bergstraße
Jahresabschluss zum 31. Dezember 2011

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht des Eigenbetriebes Kreis Bergstraße für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2011 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden landesrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Betriebssatzung liegen in der Verantwortung der Betriebsleitung des Eigenbetriebes. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 27 Abs. 2 EigBGes i. V. mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Eigenbetriebes sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Betriebsleitung des Eigenbetriebes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden landesrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Betriebssatzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Eigenbetriebes. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Eigenbetriebes und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Dreieich, 24. Mai 2012



Schüllermann und Partner AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft


Dipl.-Kfm. Rainer Grieshaber
Wirtschaftsprüfer


Dipl.-Finw. (FH) Wolfgang Kaiser
Wirtschaftsprüfer